Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

auf Albrechts Antrieb persönlich nach Konstanz kam (Amtl. Samml. d. ält. eidgen. Abschiede II Beil. 38), hätte Erwähnung verdient. Ebenso wäre seine damit in Verbindung stehende Stellung zu den cusanischen Händeln etwas näher zu erörtern gewesen. S. 82 ist für den Gewaltstreich gegen Dinkelsbühl die ohne Zweifel falsche Jahrzahl 1457 (st. 1456) wahrscheinlich nur aus Buchner herübergenommen, da B. Zink (die Stelle findet sich jetzt Augsburg. Chron. II 238) keine Jahrzahl nennt. Das S. 85 A. * * angezogene Schreiben Markgraf Albrechts war bereits in dem von Burkhardt herausgegebenen „fünften märk. Buch" S. 174 gedruckt.

Th. K.

Soden, Freih. Franz v., Kaiser Maximilian II in Nürnberg. Zur Gesch. des sechzehnten Jahrh. Nach archival. und anderen Quellen bearbeitet. 8. (169 S.) Erlangen 1866, Behold.

Auf dem Wege nach Speier und wieder auf der Rückkehr vom Reichstage verweilte K. Max. II im J. 1570 zu Nürnberg. Wie bei ähnlichen Gelegenheiten auch schon im 15. Jahrh. geschehen war, ließ der Rath der Stadt über die bei diesem Anlasse gepflogenen Verhandlungen, über den Empfang des Kaisers und die zu solchem Zwecke getroffenen Anstalten „durch Wolfen Hofmann jüngeren rathschreibern" eine Aufzeichnung machen, eine officielle Relation von der Art und Beschaffenheit wie die im III Bde. der Nürnb. Chron. No. VIII aus den ersten Regierungsjahren Friedrich III veröffentlichte. So wie dort ist auch hier alles irgend mit jenen Vorgängen in Zusammenhang stehende herbeigezogen. Ref. hat von dieser Aufzeichnung zwei Handschriften auf der Nürnberger Stadtbibliothek (Will. I 341 — eine für die „Kriegsstube" angefertigte authentische Reinschrift — und Schwarz fol. 374) gesehen. Eine andere befindet sich nach der hier vorliegenden Schrift des Freiherrn von Soden in einem Bande Krönungsacten des Nürnberger Archivs. Ueber diesen ganzen Sachverhalt wird man nun aber durch den Verf. keineswegs unterrichtet. Er sagt nicht einmal, daß die von ihm erzählten Dinge überhaupt einem zusammenhängenden Berichte entnommen sind (derselbe beginnt ohne Zweifel mit S. 30) und daß, was er sonst aus einem Schenkbuche, der Stadtrechnung, den Rathsprotokollen, der Starkschen Chronik (vgl. Hist. Zeitschr. V 543, 544) und aus Müllers Annalen (von denen, wie sich aus den Citaten schließen läßt, das Original im Nbg. Arch. benutzt sein dürfte) beibringt, dem ganzen nur eingeschoben ist. Einige unbestimmte Citate

können kaum dem näher mit dem Gegenstande Vertrauten als Wegweiser dienen. Und dem entspricht nun auch sonst die unwissenschaftliche Art der ganzen Schrift. Durch die Modernisirung des Textes hat der z. Th. einförmige und langathmige Bericht nicht eben viel an Lesbarkeit gewonnen, wohl aber sehr wesentlich an jener Ursprünglichkeit und Frische verloren, wie sie derartigen Stücken in der originalen Fassung immer noch anhaften. Von den Mängeln in der Weise der Mittheilung abgesehen kann man das gesammelte (das sich besonders durch die Zuthaten des Verf. mitunter sehr weit von dem auf dem Titel angegebenen Thema entfernt) immerhin willkommen heißen. Es bietet manche Einzelangabe auch zur allgemeinen deutschen Geschichte und Nachrichten, welche für die Geschichte der Stadt und ihrer Einrichtungen von Werth sind, z. B. die Aufzählung S. 46 f., woraus sich entnehmen läßt, wie es damals um die kriegerische Ausrüstung der Bürger bestellt war. Die Einleitung und auch andere dem Texte eingeschobene Stücke (dabei vieles, was schlechterdings nicht hieher gehört) sind mit nicht eben viel Geschmack aus Häberlin, K. A. Menzel, Koch u. a. in ziemlich wörtlichen Auszügen zusammengetragen. Topographische Erläuterungen sind keine gegeben, die technischen Ausdrücke für nürnbergische Verfassungseinrichtungen allem Anschein nach einigemale mißverstanden (vgl. S. 53; auch die Bemerkung S. 38 ist überflüssig, da es gewiß nicht zwei gleichnamige „Eltere Herren" gab: Löffelholz war eben von Prag zurückgekehrt). Bezeichnend für die Weise des Verf. ist es auch, daß er S. 78 für die Ankunft Maximilians in Speier die abweichenden Tagesangaben nach Häberlin und Koch registrirt und dabei statt dem 8. Juni, wie an letzterm Orte (Quell. zur Gesch. Max. II. II 56) zweimal gedruckt steht, den 18. nennt, während das wirklich von Koch angenommene Datum eben durch die hier mitgetheilten Nachrichten über die Zeit von des Kaisers Aufenthalt in Nürnberg und seine Abreise von dort sich als irrig herausstellt. — Uebrigens würde es ungerecht sein, wenn man den unermüdlichen Bestrebungen des anspruchslos auftretenden greisen Autors nicht auch die verdiente Anerkennung zollte. Th. K.

Lake Owen Pike, The English and their Origin: a Prologue to Authentic English History. London 1866, M. A. Longmans.

Der Verfasser unternimmt es, aus philosophischen, psychologischen, historischen und linguistischen Gründen zu erweisen, daß die Engländer nicht teutonischen sondern vor allem kymrischen oder keltischen Ursprunges seien.